

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr rasche Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsendungen, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde. Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Nr. 130.

Sonnabend, den 10. November 1900.

66. Jahrgang.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit aufgefordert, etwa noch in ihren Händen befindliche Empfangsbcheinigungen über Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften **umgehend anher einzureichen**, da über die in diesem Jahre gezahlten Beträge Berechnung aufgestellt und behufs Zurückerstattung an die königliche Kreisauptmannschaft einberichtet werden soll.
Dippoldiswalde, am 5. November 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

929 E.

Losow.

Sn.

Die am 1. Dezember 1900 vorzunehmende Viehzählung betr.

Die Ortsbehörden des amtshauptmannschaftlichen Bezirke werden hiermit veranlaßt, die ihnen in den nächsten Tagen mit je einem Abdruck der im 15. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes erlassenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 10. September 1900 zugehenden **Formulare** (Hauslisten und Ergänzungsformulare) zu der gemäß der genannten Verordnung am **1. Dezember d. J.** von Haus zu Haus vorzunehmenden **Viehzählung** in der Zeit vom **15. bis 23. dieses Monats** in die Hände der **sämmtlichen Hausbesitzer** ihres Gemeindebezirks, sowie der Besitzer der **selbständigen Güter** gelangen zu lassen und hierbei auf die den Hauslisten aufgedruckten **Vorschriften über deren Ausfüllung zur Nachachtung noch besonders** hinzuweisen.

Die ausgefüllten und mit den erforderlichen **Unterschriften** (vergl. Vordruck) zu

versehenden Erhebungs-Formulare sind von den Ortsbehörden vom **5. bis 10. Dezbr. er.** wieder **einzusammeln** und, soweit thunlich, auf die Richtigkeit und Vollständigkeit zu **prüfen**; bei wahrgenommenen Mängeln ist deren Abstellung zu veranlassen. Alsdann hat die **Einsendung** der sämmtlichen Listen des Ortes, nach der Katasternummerfolge geordnet, an die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft bis **spätestens zum 17. Dezember dieses Jahres**

zu erfolgen. Etwaige, bei der Bearbeitung der Ermittlungsergebnisse Seitens des statistischen Bureaus wahrgenommenen Mängel werden durch das Letztere den betreffenden Ortsbehörden **direkt** mitgeteilt werden und sind durch diese **schleunigt** abzustellen.
Dippoldiswalde, am 7. November 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

762 D.

J. A. Dr. Fischer, Bezirksassessor. Sch.

Auf Blatt 112 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Sächs. Holzwaarenfabrik Max Böhme** in Dippoldiswalde betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Max Gustav Lehmann** in Dippoldiswalde als Gesellschafter eingetreten und die Gesellschaft am **1. November 1900** errichtet worden ist, sowie daß die Firma künftig **Sächs. Holzwaarenfabrik Max Böhme & Co.** laute.

Dippoldiswalde, am 8. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Reg. II. 124/00.

Geuder.

Schubert.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Bauverbot von hier abwärts im Weißeritzthal wird wegen der beabsichtigten Thalperre noch immer aufrecht erhalten und von den Grundbesitzern oft störend empfunden. Selbst bei Errihtung eines leichten Schuppens werden Schwierigkeiten gemacht, während die Dampfmaschine in einem Betriebe, in dem die Errihtung einer solchen wegen des anhaltenden Wassermangels sich als recht notwendig erweist, gänzlich unterjagt wurde. Dieser Zustand wird sich auch mindestens bis zur Entscheidung im nächsten Landtage nicht ändern lassen. Um den Letzteren die vollständigsten Unterlagen unterbreiten zu können, wird eifrig gearbeitet. So haben vor Kurzem auch bereits die mündlichen Verhandlungen mit den anliegenden Grundstücksbesitzern begonnen. Die von verschiedenen Behörden eingehenden Gutachten sollen sich im günstigen Sinne für die Sperre aussprechen. Am schwersten fallen die sanitären Verhältnisse des Plauenischen Grundes ins Gewicht, da dort, um die Abfallwässer fortzuschwemmen, unbedingt bald Etwas geschehen muß. Ohne Sperre müßte von dort eine Schleuse in die Elbe geführt werden, deren Bau ebenfalls Millionen kosten würde ohne sonst irgend eine Einnahme zu bringen. Dagegen steht fest, daß durch den regelmäßigen Wasserzufluß der Sperre solche in bedeutender Weise sich erzielen ließen.

Anlässlich der lebhaften Erörterungen, die die bekannte Predigt des Prinzen Max in Plauen an die italienischen Arbeiter in den protestantischen Kreisen ganz Deutschlands hervorgerufen hat, haben die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ einen ihrer Mitarbeiter zum prinzipialen Priester nach Freiburg (Schweiz) geschickt, der sich diesem gegenüber etwa, wie folgt, äußerte: Es ist für mich sehr betäubend und niederschlagend, alle die Anschuldigungen zu erfahren, die man gegen mich erhebt; ich habe keinen Grund zu solchen Ausfällen gegeben. Das Gesetz in Sachsen verbietet jedem fremden Geistlichen die Pastoralisation, und in dem Glauben, ein christliches und philanthropisches Werk zu thun, habe ich es für einige Zeit übernommen, den armen italienischen Arbeitern Gottes Wort zu verkünden. Ich versuchte zunächst darzulegen, daß sie sich von den Sozialdemokraten und Anarchisten, als den Hauptfeinden der Religion und des Vaterlandes, fernhalten sollten, niemals aber fiel ein Wort von mir, das meine Mitbrüder als Dissidenten betrüben könnte, nie habe ich ein Wort von konstitutioneller Intoleranz gesprochen. Ein protestantischer Theologe hat nun, ohne den eigentlichen Sinn meiner Predigt erfasst zu haben, einen Artikel geschrieben, worin Neußerungen erwähnt werden, die ich niemals gethan habe. Daher rührt diese illogische Polemik. Ich habe aus verschiedenen deutschen Städten Briefe erhalten mit den größten Beleidigungen, die eines gebildeten Menschen unwürdig sind, aber ich verzeihe meinen Gegnern.

Glashütte. Da für die neu zu erbauende Schule Centralheizung in Aussicht genommen und deshalb von mehreren Firmen Zeichnung und Kostenanschlag verlangt worden ist, war am vorigen Montag Herr Techniker Sommer von der Firma W. Heiser & Co. Dresden hier

und erläuterte dem versammelten Schulvorstande an der Hand der betr. Zeichnungen die hier anzubringende Anlage ausführlich. Die Kosten derselben, Niederdruck-Dampfheizung mit Ventilation, würde mit einem Kessel 8400 M., mit Reservekessel circa 10000 M. betragen.

In der am Dienstag stattgefundenen Gemeinderathssitzung wurde beschloffen, die Legung der Wasserleitung wenn möglich noch jetzt bis zum Hochbehälter, welcher auf ein der Stadtgemeinde gehöriges Grundstück kommen soll, unter der Leitung des Herrn Hartmann-Sebnitz fortzusetzen, event. auch den Behälter auszufachten und die von demselben gemachte Offerte, die Bezug der Eisenrohre betreffend, anzunehmen. Die weitere Leitung soll dann zur Ausschreibung kommen. Ferner wurde der Vorvertrag mit Hrn. R. Büttner in Johnsbad, demselben betreffs Legung der Leitung über seine Wiese (Luchauer Flur) eine einmalige Entschädigung von 200 Mark zu gewähren, genehmigt; desgleichen soll ein Vorvertrag mit Hrn. Andreas in Johnsbad betr. Ueberlassung eines Theils seiner Wiese, worauf sich eine Quelle befindet, die zwar jetzt nicht gebraucht wird, doch für etwa späteren Bedarf in Frage kommen könnte, zum Preise von 1000 Mark pro Scheffel, zur Perfektion gelangen. — Da über beide Projekte, Wasserleitung und Schulbau, noch keine Kostenanschläge vorliegen, so wurde beschloffen, vor der Hand ein amortisirendes Darlehen von 100000 Mark bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen aufzunehmen und über den weiteren Bedarf später zu bestimmen.

Altenberg. Die vom Verein „Landmannschaft Erzgebirger und Vogtländer in Dresden“ hier unterhaltene und im Hotel „zum Rathsteller“ befindliche Schülerherberge ist im vergangenen Jahre von 79 Schülern in Anspruch genommen worden.

Geising. Der seit 1895 als erster Stadtrath und stellvertretender Bürgermeister funktionirende Buchbindermeister Karl Sieber ist durch einstimmige Wiederwahl auf weitere 6 Jahre in den genannten Funktionen verblieben.

Zinnwald. Die Roharbeiten am Neubau des hiesigen Zollhauses sind vergangenen Sonnabend zu Ende geführt worden. Die Witterung gestattete noch, daß das Dach mit Schiefer eingedeckt werden konnte. Vor Anfang Mai nächsten Jahres werden die Arbeiten an demselben kaum wieder aufgenommen werden können, da der Winter, der nun ernstlich eingelehrt ist, seinen Aufenthalt hier meist ziemlich lange ausdehnt.

Dresden. Die Ausführung des Dresdner König Albert-Denkmal's, welches auf den Schlossplatz vor dem neuen Ständehause zu stehen kommen soll, ist dem Professor Baumbach in Berlin übertragen worden. Als Vorkarbeit hat er eine Büste modellirt und in Marmor ausgeführt. Die Stadt Dresden hat diese Büste angekauft.

Im neuen Königl. Polizeigebäude befindet sich auch eine große Wohnung für den Polizeipräsidenten. Der jetzige Polizeipräsident de Meistre hat nun, da er bekanntlich unverheirathet ist, die Benutzung dieser Wohnung mit der Motivirung abgelehnt, keine genügende

Verwendung dafür zu haben. In Berücksichtigung dieses Umstandes wird nun das Königl. Oberverwaltungsgericht im neuen Polizeigebäude mit untergebracht werden, und so erfolgt gegenwärtig die Einrichtung der betreffenden Wohnung zu Räumen für den Gerichtspräsidenten, die Räthe und das Kanzleipersonal, sowie zu einem Sitzungszimmer.

Döbeln, 7. Nov. Auf dem Rittergute Junschwitz bei Zschau wurde am Freitag Abend der Tags zuvor erst zugezogene 18 Jahre alte Dienstknecht Richter aus Rogwein von einer Kuh an die Brust gestochen und so schwer verletzt, daß er gestern Abend verstorben ist.

Leipzig. Bei dem immer noch nicht überwundenen Kohlemangel ist es begreiflich, daß überall dort, wo man Kohlenlager vermutet, Bohrungen vorgenommen und Anstalten zum Abbau der aufgefundenen Kohlenflöße getroffen werden. In der Nähe von Leipzig, ja selbst unter dem Stadtgebiete, liegen Braunkohlen, die allerdings theilweise in sehr geringen Mengen vorkommen, sodas sie nicht abbaubar sind. Neuerdings sind durch Bohrversuche namentlich auf Bösdorfer Flur bis 15 Meter mächtige Braunkohlenflöße angebohrt worden, sodas wohl schon im nächsten Jahre Kohlenflöße dort angelegt werden.

Waldenburg. Im benachbarten Zückelberg hat am vergangenen Sonntag der dem Trunke ergeben, von seiner Frau schon seit mehreren Jahren getrennt lebende Nachwächter Zacharias Graichen das Gemeindehaus angezündet, in welchem derselbe wohnte, und zwar in der bösen Absicht, die gegen Miethzins noch mit darin wohnende ledige, aber schon bejahrte Ernestine Lory zu verbrennen, womit er derselben wohl schon öfters gedroht hatte. Die Lory, welche sehr schwerhörig ist, konnte nur durch das Fenster ihres Schlafrumes gerettet werden. Der rachsüchtige Brandstifter wird seitdem vermißt; ob er sich ein Leid angethan hat oder aus Furcht vor Strafe das Weite gesucht hat, wird sich wohl bald herausstellen.

Von der Grenze. Von der sächsischen und bayerischen Grenzbevölkerung eingeräumten Vergünstigung, Mehl in Mengen von nicht über 3 kg nach dem 1897er Tarif zollfrei nach Sachsen und Bayern (Rehauer Bezirk) einzuführen, wird gegenwärtig aus Anlaß der kommenden Sonntag und Montag in einer großen Anzahl von Grenzorten stattfindenden Kirchweihen ausgiebiger Gebrauch gemacht. Die nahe des sächsisch-bayerischen Grenzuges errichteten Mehlhandlungen, in denen neben Mehl und Backwaaren auch Butter, Rosinen, Fleisch, Wurst, Speck, Tabak, Porzellan u. zu haben ist, werden kurz vor den Festtagen von mit Mehlhäkchen, Körben, Tournistern u. ausgerüsteten Käufern förmlich umlagert. Für 1 Pfund besten ungarischen Weizenmehls zahlt man zur Zeit in den Mehlhandlungen zu Korbach, Nisch, Gottmannsgrün und Kaiserhammer 14 Pf. und für 1 Pfund Schmalzbutter 65 Pf.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bei der Rekrutenvereidigung in Berlin hielt der Kaiser folgende Ansprache: Ihr habt Euerem König und obersten Kriegsherrn soeben einen heiligen